

Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz (RKZ) ist der Zusammenschluss der kantonal-kirchlichen Organisationen. Unter der Leitung ihres Präsidenten, Hans Wüst (SG), tagte die Plenarversammlung der RKZ im Jahr 2013 drei Mal: Am 15./16. März in Delémont, am 21./22. Juni in Saint-Maurice (VS) und am 29./30. November in Zürich.

Kirchenfinanzierung, Staatskirchenrecht und Kommunikation als zentrale Themen

Im Rahmen des Zukunftsprojektes «RKZ 2015» hat die Zentralkonferenz schon 2007 ihre Statuten angepasst. Dabei richtete sie drei ständige Kommissionen ein: Eine Finanzkommission, eine Kommission für Staatskirchenrecht und Religionsrecht, eine Kommission für Kommunikation. Das Jahr 2013 bestätigt, dass die RKZ mit dieser strategischen Entscheidung richtig lag.

Im Bereich Kirchenfinanzierung

- beschloss die RKZ gemeinsam mit der Schweizer Bischofskonferenz (SBK) und Fastenopfer (FO) eine neue Lastenverteilung in der Finanzierung gesamtschweizerischer Aufgaben zur Entlastung des Fastenopfers;
- setzte die RKZ zusammen mit den Mitfinanzierungspartnern ein einschneidendes Sparprogramm um, das die Aufwendungen für gesamtschweizerische und sprachregionale Institutionen von 9,3 Millionen (2012) auf 8,55 Millionen (2014) senkt;
- publizierte der Generalsekretär der RKZ auf Deutsch, Französisch und Italienisch ein Buch zur «öffentlichen Finanzierung der katholischen Kirche in der Schweiz» das «Zahlen, Zusammenhänge und Zukunftsperspektiven» präsentiert und vielen Mitgliedern staatskirchenrechtlicher Gremien zugänglich gemacht wurde.

Im Bereich Staatskirchenrecht

- befasste sich die RKZ mit dem «Vademecum für die Zusammenarbeit von katholischer Kirche und staatskirchenrechtlichen Körperschaften in der Schweiz», das von einer Fachkommission der Schweizer Bischofskonferenz erarbeitet wurde;
- unterstützte die RKZ in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) jene Kantone, in denen Volksinitiativen zur Abschaffung der Kirchensteuern für juristische Personen lanciert wurden, mit der Finanzierung einer Studie, welche die rechtliche Lage und die juristische Lehre zu diesem Thema differenziert darstellt.

Im Bereich Kommunikation

- führte die RKZ eine Fachtagung für kantonal-kirchliche und diözesane Informationsbeauftragte und weitere Interessierte durch, die sich mit der Frage befasste, wie föderalistisch und dezentral organisierte Unternehmen in ihrer Kommunikation mit wachsender Mobilität, Wertewandel und Medienwandel umgehen, und gewann dabei wertvolle Einsichten für die kirchliche Kommunikation;
- beschlossen die Delegierten der Zentralkonferenz, die Kommunikation der RKZ zu verstärken. Dass sie eine «Solidargemeinschaft mit Tatkraft» ist, soll prägnanter und anschaulicher werden. Synodale, Kirchgemeindebehörden und Seelsorgende sollen davon überzeugt werden, dass die RKZ-Beiträge für die Kirche vor Ort nicht verlorenes, sondern gut investiertes Geld sind. Gerade in Zeiten knapper werdender Mittel gewinnen jene Kräfte und Institutionen an Bedeutung, die auf gesamtschweizerischer und sprachregionaler Ebene pastorale Impulse geben und das Wirken der Kirche in der Gesellschaft sichtbar machen.

«Der beste Weg, Zukunft vorauszusagen, ist sie zu gestalten» (Willy Brandt)

Anlässlich ihrer ersten Plenarversammlung in Delémont, die noch ganz im Zeichen des Rücktritts von Papst Benedikt XVI. und der überraschenden Wahl von Papst Franziskus stand, befasste sich die RKZ mit zehn Zukunftsthesen, die der Präsident der RKZ, Hans Wüst, unter ein Wort aus einem Firmgottesdienst stellte: «Wer sich der Zukunft nicht öffnet, missbraucht die Gegenwart und verachtet die Vergangenheit». Die meiste Zustimmung erhielten folgende Thesen:

- Für die personellen und finanziellen Ressourcen ist nicht mehr von Wachstum auszugehen; schon die Erhaltung des status quo ist ein Erfolg, Rückgang wird auf absehbare Zeit zur Regel.
- Der gesellschaftliche Rückhalt der Kirchen sinkt, die staatliche Stützung der Kirche verliert an Bedeutung.
- Glaube und Kirchenzugehörigkeit werden schon heute und erst recht in Zukunft nicht mehr automatisch bewahrt und weitergegeben.

Grosse Sympathie brachten die Delegierten auch einer elften These entgegen, die von einer der Arbeitsgruppen formuliert wurde – insbesondere als Antwort auf den sinkenden gesellschaftlichen Rückhalt: «Die Zukunft der Kirche muss auf zwei gleichwertigen Säulen basieren: der pastoralen Säule und der staatskirchenrechtlichen Säule.» Dabei heisse «Gleich-wertig» nicht «gleich-artig» und habe mit Wertschätzung und gegenseitiger Anerkennung zu tun.

Gefragt ist das Miteinander

Das von einer Fachkommission der Schweizer Bischofskonferenz erarbeitete «Vademecum» zur Zusammenarbeit der katholischen Kirche mit den staatskirchenrechtlichen Körperschaften hatte nach den Sommerferien in der Kirche und in den Medien viel Staub aufgewirbelt. Zu reden gab, dass das Dokument von den Bischöfen «zur Umsetzung» verabschiedet wurde und an die Öffentlichkeit gelangte, ohne dass die stark betroffenen staatskirchenrechtlichen Körperschaften vorgängig informiert oder gar einbezogen worden waren. Auch manche Aussagen und Forderungen werfen Fragen auf. Die RKZ legt deshalb Wert darauf, dass der Stellenwert des Dokumentes nicht nur informell relativiert wird. Vielmehr soll die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) formell erklären, dass es sich um eine «Arbeitsgrundlage» und nicht um einen Auftrag «zur Umsetzung» handelt. Auf dieser Basis und im Rahmen einer verbindlichen Zusammenarbeit ist die RKZ zu einem konstruktiven Dialog über notwendige Verbesserungen im «dualen System» bereit. Zudem wünscht sie Leitlinien für die interne und externe Kommunikation der SBK und der Diözesen, die eine sachliche und konstruktive Diskussion staatskirchenrechtlicher Fragen in den Medien und in der Öffentlichkeit gewährleisten.

Dass auch die Schweizer Bischofskonferenz an einer Verstärkung von Dialog und Zusammenarbeit interessiert ist, zeigt sich an deren Bereitschaft, das Gespräch mit der RKZ zu verstärken und zu vertiefen. Neben den schon bestehenden Formen der Zusammenarbeit fanden zwei Gespräche mit Delegationen der RKZ und der SBK und eine Begegnung der beiden Präsidien statt. Diese institutionalisierten Kontakte sollen weitergeführt werden.

Erhöhung des Mitfinanzierungskredits um 700'000 Franken in drei Jahren

Die RKZ arbeitet seit ihrer Gründung im Bereich der Finanzierung gesamtschweizerischer und sprachregionaler Aufgaben mit dem Fastenopfer zusammen und hat im Laufe der Jahrzehnte immer mehr Ver-

antwortung übernommen. Wenn das Hilfswerk sein finanzielles Inland-Engagement in den nächsten Jahren nochmals deutlich verringern soll, ohne dass die gesamtschweizerische und sprachregionale Ebene übermässig geschwächt wird, müssen die Mitglieder der RKZ zusätzliche Mittel aufbringen. Eine Mehrheit der kantonalkirchlichen Organisationen erklärte sich in der Folge bereit, in den Jahren 2014-2018 die Beiträge an die RKZ jährlich um 3% zu erhöhen. Auch dann resultiert zwar noch ein Sparbedarf, aber immerhin kann ein signifikanter Teil des Rückgangs ausgeglichen werden. Besonders jene Kantone, die mit knappen Finanzen oder mit politischen Vorstössen zu Kirchensteuerfragen konfrontiert sind, wiesen darauf hin, dass die vorgesehene Erhöhung unter dem Vorbehalt steht, dass sich die Rahmenbedingungen nicht wesentlich verschlechtern. Zudem wurde die Bereitschaft zur Erhöhung an weitere Voraussetzungen geknüpft: Die wichtigste ist die Bereitschaft der Schweizer Bischofskonferenz zu Dialog und Zusammenarbeit.

Die diesen Grundsatzdiskussionen entsprechenden Beschlüsse für das Budget 2014 haben zur Folge, dass der Mitfinanzierungskredit der RKZ für 2015 im Vergleich mit 2012 um rund CHF 0.6 Mio. erhöht wird (9%)

Grosse Beiträge zu Veränderungsprojekten trotz anhaltendem Spardruck

Dass im Rahmen der Mitfinanzierung gesamtschweizerischer und sprachregionaler Aufgaben trotzdem weiter gespart werden muss, hängt mit dem bereits erwähnten Rückgang der Beiträge des Fastenopfers zusammen. Diese gehen von 2,75 Millionen Franken im Jahr 2011 auf 1,6 Millionen im Jahr 2014 zurück. Die zuständigen Gremien begegnen dem hohen finanziellen Druck nicht nur mit Beitragskürzungen, sondern streben an, die Kräfte zu bündeln und auf die zentralen Herausforderungen auszurichten. Wo Einsparungen oder Ausstiege unumgänglich sind, sollen Härtefälle nach Möglichkeit vermieden werden. In diesem Sinne genehmigten die Delegierten namhafte Beiträge für die Reorganisation des Generalsekretariates der SBK, an das laufende Projekt zur Neuorganisation der kirchlichen Medienarbeit, sowie einen Beitrag, der es dem Verband Pro Filia ermöglichen soll, die Eigenfinanzierung mittels Fundraising zu erhöhen.

Projekt katholische Medien – Sprachregionale Medienzentren mit gemeinsamem Grundauftrag

Seit mehreren Jahren befassen sich die zuständigen Gremien intensiv mit der Organisation und Finanzierung der im Bereich Kommunikation und Medienarbeit tätigen Institutionen. Die Gründe dafür diesen Arbeitsschwerpunkt sind nicht nur finanzieller, sondern auch sachlicher Art: In der sich rasch wandelnden Medienwelt auf gute Art präsent zu sein, ist für die Kirche(n) zentral. Im Rahmen des von der RKZ finanzierten Projektes haben sich die mitfinanzierten Institutionen nun auf einen gemeinsamen Grundauftrag verständigt. Dieser umfasst die Bereiche Information, Verkündigung, Öffentlichkeitsarbeit und Dienstleistungen. Die Medienzentren sollen gegenüber Partnern offen sein, insbesondere für die ökumenische Zusammenarbeit und Kooperationen mit dem Service public, aber auch mit Anbietern in privater Trägerschaft. Entsprechend dem in der Medienwelt allgegenwärtigen Postulat der Konvergenz sollen die medialen Inhalte so erarbeitet werden, dass sie für die verschiedenen Kanäle (online, Radio, TV, Print, social media etc.) verwendet werden können und dass für eine dem jeweiligen Kanal entsprechende Aufbereitung derselben gesorgt wird.

Projekt Bildungsangebote – Aufbau von sprachregionalen Kompetenzzentren

In der Deutschschweiz und in der Romandie subventionieren Fastenopfer und RKZ verschiedene Institutionen, die im Bereich der Aus- und Weiterbildung kirchlicher Mitarbeiter tätig sind. Angesichts der Entwicklungen in der Bildungslandschaft (z.B. Ausbau der Fachhochschulen, Zertifizierungen für den Qualitätsnachweis) und des Mangels an qualifiziertem Personal für die Seelsorge, aber auch im Hinblick auf die Notwendigkeit, Einsparungen zu erzielen und Synergien zu nutzen, haben die Schweizer Bischöfe und die Mitfinanzierungsgremien das «Projekt Bildungsangebote» beschlossen. Im März 2013 haben sowohl die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz (DOK) als auch die Conférence des ordinaires de la Suisse romande (COR) den Grundsatzbeschluss gefasst, je ein sprachregionales Kompetenzzentrum aufzubauen, das die Kräfte bündeln, das Bildungsangebot steuern und ~~auch~~ zur Qualitätssicherung beitragen soll.

Davon ausgehend geht es darum, in der Romandie ein Centre catholique romand de formations en Eglise (CCRFE) einzurichten, welches zu Beginn des pastoralen Jahrs 2014/2015 seinen Betrieb aufnehmen soll. In der Deutschschweiz soll per 1. Januar 2015 das Interdiözesane Bildungsinstitut (IBI) operativ tätig werden. Parallel gilt es, eine wirksame Aufsicht und Qualitätssicherung zu organisieren.

Sowohl im Medien- als auch im Bildungsbereich tragen also die langjährigen Bemühungen um «Klärung der Aufträge und Bündelung der Kräfte», wie sie im «PaPrika-Bericht» der SBK und der Mitfinanzierungsgremien im Jahr 2005 beschlossen wurden, Früchte.

Wahlen für die Amtsdauer 2014 - 2015

Anlässlich der Neuwahlen für die nächste Amtsperiode wurden die sich zur Wiederwahl stellenden Mitglieder des Präsidiums bestätigt. Neu werden Benno Schnüriger, Präsident des Synodalrates der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich, und Luc Humbel, Präsident der Aargauer Landeskirche, dem Präsidium angehören, während Giorgio Prestele, Jean-Paul Brügger und Peter Niederberger dem Gremium nicht mehr angehören werden. Dass vielen Delegierten der RKZ neben der Teilnahme an den Plenarversammlungen ein hohes Engagement abverlangt wird, zeigt die Tatsache, dass fast 30 der 51 Delegierten einer Kommission angehören oder die RKZ in einer anderen Organisation vertreten. Präsidium und Generalsekretariat sind ihnen zu Dank verpflichtet, zumal sie ihre Aufgabe auf nationaler Ebene meist zusätzlich zu einem bereits grossen kantonalkirchlichen und diözesanen Arbeitspensum und teilweise ehrenamtlich wahrnehmen.

Zürich, den 13. Januar 2014

1130_20130108_JB_2013

Hans Wüst, Präsident
Daniel Kosch, Generalsekretär

Beilage 1

Zusammensetzung des Präsidiums der RKZ 2014–2015**Hans Wüst**, Präsident

Präsident des Administrationsrates des Katholischen Konfessionsteils des Kantons St. Gallen

Susana García, Vizepräsidentin und Präsidentin der Kommission für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Generalsekretärin der Fédération ecclésiastique catholique romaine du Canton de Vaud

Luc Humbel, Vizepräsident

Präsident der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Aargau

Benno Schnüriger, Präsident der Kommission für Staatskirchenrecht und Religionsrecht

Präsident des Synodalrates der Römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich

vakant, Beisitzer

Daniel Kosch, Generalsekretär

Ein vollständiges Verzeichnis der Organe der RKZ und der Mitfinanzierung FO/RKZ ist auf der Webseite der RKZ (www.rkz.ch > Adressen) zugänglich.

Beilage 2

Einige Kennzahlen zu den RKZ-Finzen 2013

Erträge	CHF
Beiträge der kantonalkirchlichen Organisationen	10'817'265
Diverse Erträge	133'092
	10'950'357
Aufwendungen	CHF
Beiträge mitfinanzierte Organisationen	7'100'000
Finanzierung gesamtschweizerische Aufgaben migratio	1'760'000
Aufgaben Fédération romande (FRCR)	386'250
Weitere Aufgaben RKZ	395'641
Urheberrechtsentschädigungen	509'147
Personalkosten Generalsekretariat/Projektadministration	464'314
Äufnung Projektfonds/Rückstellungen	335'000
Rechnungsüberschuss	5
	10'950'357

Beilage 3

Mitfinanzierungsbeiträge 2013 pro 2014

<i>Institution</i>	<i>Beitrag total CHF</i>	<i>RKZ-Beitrag CHF</i>	<i>FO-Beitrag CHF</i>
Kirchenleitung / Gesamtschweiz. Fachstellen	2'716'000	2'330'000	386'000
Schweizer Bischofskonferenz: Sekretariat und Kommissionen, Interdiöz. Schweiz. Kirchliches Gericht, Justitia et Pax, migratio, Neue religiöse Bewegungen, Schweiz. Rat der Religionen	2'123'000	1'973'000	150'000
Schweiz. Pastoralsoziologisches Institut	450'000	295'000	155'000
KAGEB Schweiz. Erwachsenenbildung	45'000	25'000	20'000
Katholische Schulen Schweiz	45'000	25'000	20'000
oeku Kirche und Umwelt	28'000	12'000	16'000
Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft IRAS/COTIS	25'000		25'000
Aus-, Weiter- und Fortbildung	1'160'000	1'025'000	135'000
Institut de formation aux ministères	265'000	205'000	60'000
Centre cath. romand de formations en Eglise	165'000	165'000	
Centre cath. romand de formation permanente	70'000	70'000	
Religionspädagogisches Institut RPI	165'000	132'500	32'500
Institut für kirchliche Weiterbildung IFOK	155'000	155'000	
theologiekurse.ch	170'000	127'500	42'500
Hochschule Luzern – Musik	75'000	75'000	
Projekt Evaluation Bildungsangebote	95'000	95'000	
Kirchliche Medienarbeit	2'620'000	2'063'000	557'000
Kath. Internationale Presseagentur KIPA	746'000	559'500	186'500
Centre catholique de Radio et Télévision	139'500		139'500
Association Catholink	84'000	84'000	
Centro cattolico Radio e Televisione	252'000	189'000	63'000

<i>Institution</i>	<i>Beitrag total CHF</i>	<i>RKZ-Beitrag CHF</i>	<i>FO-Beitrag CHF</i>
Katholischer Mediendienst	673'000	505'000	168'000
Rückstellung CCRT	418'500	418'500	
Projekt Neuausrichtung kirchl. Medienarbeit	307'000	307'000	
<i>Sprachregionale Fachstellen</i>	<i>1'224'000</i>	<i>989'500</i>	<i>234'500</i>
Centre romand de pastorale liturgique	150'000	150'000	
Commission romande de catéchèse	25'000	12'500	12'500
Association biblique catholique	40'000	30'000	10'000
Groupe de coopération missionnaire en Suisse	25'000	15'000	10'000
Centro Liturgia/Arte Sacra/Musica Sacra	42'000	42'000	
Ufficio diocesano Istruzione e Catechesi	29'000	29'000	
Associazione Biblica della Svizzera Italiana	6'000	6'000	
Conferenza Missionaria della Svizzera Italiana	30'000	30'000	
Liturgisches Institut der deutschspr. Schweiz + Fachstelle Kirchenmusik	210'000	178'000	32'000
Fachzentrum Katechese der deutschsprachigen Schweiz	70'000	50'000	20'000
Katechetisches Zentrum Graubünden	10'000	10'000	
Fachstelle Information Kirchliche Berufe	30'000	20'000	10'000
Bibelpastorale Arbeitsstelle SKB	165'000	100'000	65'000
Ökum. Arbeitsstelle für Gefängnisseelsorge	17'000	17'000	
Deutschsweizer Fachstelle kirchliche Jugend- arbeit	95'000	65'000	30'000
Sozialinstitut der kath. Arbeiterbewegung KAB	125'000	90'000	35'000
Clinical Pastoral Training (CPT)	25'000	25'000	
Missionskonferenz der deutschen und rätoro- manischen Schweiz	100'000	90'000	10'000
Projekt Fachausweis kirchliche Jugendarbeit	30'000	30'000	

<i>Institution</i>	<i>Beitrag total CHF</i>	<i>RKZ-Beitrag CHF</i>	<i>FO-Beitrag CHF</i>
Jugendverbände	545'000	307'500	237'500
Coord. romande de la pastorale de la jeunesse+ Centre romand des vocations	120'000	90'000	30'000
Azione Cattolica Giovani e Pastorale giovanile diocesana	20'000	10'000	10'000
Jungwacht Blauring Schweiz	270'00	140'000	130'000
Verband kath. Pfadfinder und Pfadfinderinnen	70'000	35'000	35'000
Deutschscheizerische Arbeitsgruppe MinistrantInnen-Pastoral	65'000	32'500	32'500
Erwachsenenverbände	270'000	220'000	50'000
Communauté Romande de l'Apostolat des Laïcs	40'000	40'000	
Schweizerischer Katholischer Frauenbund	200'000	150'000	50'000
Schweizerischer Verband Pro Filia	30'000	30'000	

